

## Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 50/001/2010/1

Kreisausschuss am 08.03.2010

<b>Zu Punkt 12: Projekt ALTERNativen 60plus - Zufrieden älter werden im Kreis Mettmann - Abschlussbericht</b>
---

Die Mitglieder des Kreisausschusses bewerten den vorgelegten Bericht als hervorragende Grundlage für eine solide Altenpolitik. Die Problematik eines zu hohen Anteils stationärer Heimunterbringungen im Kreis Mettmann lässt sich so jedoch leider nicht lösen. Den kreisangehörigen Städten soll noch einmal die Auswirkung des Ausbaus weiterer Heimplätze auf die Kreisumlage verdeutlicht werden.

Landrat Hendele weist darauf hin, dass der Beschlussvorschlag in folgendem Punkt geringfügig modifiziert werden sollte:

- ~~Es wird beantragt, die~~ Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf das Projekt ~~zu intensivieren~~ *wird intensiviert*, beispielsweise durch den verbesserten Zugang zum Internetauftritt und weitere, frei zugängliche Medien des Kreises.

KA Wedel beantragt zudem, im Beschlussvorschlag das Wort „Heimeinweisung“ in „Heimunterbringung“ abzuändern.

Anschließend erfolgt die Abstimmung über den so geänderten

Der vorliegende Bericht wird zur Kenntnis genommen.

### **Beschluss:**

Die Verwaltung wird aufgefordert, die im Abschlussbericht unter Punkt 7 dargestellten weiteren Schritte zur Ambulantisierung der Hilfe zur Pflege einzuleiten, insbesondere

- Die Arbeit für Menschen mit demenziellen Erkrankungen durch Kooperation fortzuführen
- Eine Verbesserung der Wohnsituation im häuslichen Umfeld durch geeignete Maßnahmen, auch in Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften anzustreben
- Die Schaffung weiterer Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen zu ermöglichen
- Das bürgerschaftliche Engagement im Kreis Mettmann weiter zu stärken
- Komplementären Diensten, die älteren Menschen den Verbleib in der Häuslichkeit erleichtern, mehr Geltung verschaffen
- Maßnahmen zu ergreifen und Initiativen zu stärken, die der Vereinsamung älterer Menschen entgegen wirken
- Die Neuausrichtung der Begegnungsstättenarbeit aktiv begleiten, kontrollieren und regelmäßig evaluieren

Ziel der Maßnahmen ist es, dazu beizutragen, dass ältere und pflegebedürftige Menschen möglichst lange zufrieden in ihrem bisherigen Wohnumfeld verweilen und dadurch die zu erwartenden Kostensteigerungen im Bereich der stationären Pflege und des Pflegewohngeldes reduziert werden können.

- Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf das Projekt wird intensiviert, beispielsweise durch den verbesserten Zugang zum Internetauftritt und weitere, frei zugängliche Medien des Kreises.
- Die Einrichtung einer Beratungshotline soll weiter geprüft werden. Es wird als Muster auf die Hotline des Kreises Neuss verweisen.

- Die unterschiedliche Beratungsqualität der Pflege-Wohnberatung in den einzelnen Städten soll überprüft werden. Die Qualität und Wartezeit ist sehr unterschiedlich. Kommunen, die kein gutes Angebot bereithalten, sollten entsprechend beraten werden.
- Es sollte weiterhin geprüft werden, ob Maßnahmen erforderlich sind, die eine dauerhafte Heimunterbringung alleinlebender alter Menschen nach Krankenhausaufenthalten und nachfolgender zeitweiser Hilflosigkeit unterbinden können.

Die Verwaltung wird beauftragt, alle rechtlich zulässigen Möglichkeiten zu nutzen, um weitere Überkapazitäten in stationären Betreuungseinrichtungen zu verhindern. Hierzu sollen Gespräche mit den kreisangehörigen Städten, Investoren und beteiligten Dritten geführt werden. Auf die finanziellen Auswirkungen weiterer Überkapazitäten für den Kreishaushalt und die städtischen Haushalte sowie etwaige Steuerungsmöglichkeiten im Rahmen der Bauleitplanung soll hingewiesen werden.

### **Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen**

*Das Ergebnis der Beratungen aus der Sitzung des Sozialausschusses finden Sie zur Ursprungsvorlage 50/001/2010, das aus der Sitzung des Kreistages zur Ergänzungsvorlage 50/001/2010/2.*